

Thorsten Böhner

## Wer versteht hier Bahnhof ?

Comedy-Stück in fünfzehn Szenen

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinformation:

Vier Personen, die auf dem Bahnhof sozusagen zu Hause sind: die Putzfrau und der Stadstreicher, die ihrem Schicksal trotzten, auch wenn sie von der halben Welt als Passagiere unterster Klasse behandelt werden. - Eine alleinerziehende Mutter, die sich nicht aus der Bahn werfen lässt und gefühlte zehn Jobs gleichzeitig schmeißt, und Nancy, die Frau für gewisse Stunden, die respektlose Typen ohne zu zögern in die Schranken weist.

Auch auf den Nebengleisen bringen etliche Charaktere die Handlung trotz überraschender Richtungswechsel voran. Die karrieresüchtige Politikerin prallt mit dem Mochtegerschauspieler zusammen. Eine frustrierte Braut sucht die gesamte Strecke ab nach dem Mann fürs Leben. Der Gigolo fährt seine immer gleiche Schiene, landet aber letztlich auf dem Abstellgleis. Ein schüchternes Muttersöhnchen kommt unverhofft auch mal zum Zug. Ein genervter Ehemann zieht auf dem Weg in den Urlaub die Notbremse. Die Frau mit Helfersyndrom sendet Signale, um alle zur Umkehr zu bewegen. Und manch einer entdeckt zu dem anderen eine Verbindung, die er seinem Fahrplan nie entnommen hätte.

*Spieltyp:* Comedy  
*Bühnenbild:* Bahnsteig mit Bank, Fahrkartenschalter  
*Spieler:* 11w 8m oder beliebig viele Spieler/innen  
*Spieldauer:* Ca. 90 Min, je nach Wahl der Szenen  
*Musik:* Bei Verwendung der Musiken ist die GEMA zu benachrichtigen  
*Aufführungsrecht:* 12 Bücher zzgl. Gebühr

"Hier pulsiert das Leben. Zentrum und Niemandland. Kein Typ Mensch, den Sie hier nicht antreffen. Hier erleben Sie Storys wie sonst nur im Theater."

*Stadstreicher Sigggi zur verlassenen Braut Franka über den Bahnhof*

"Und wie geht es mit all diesen Menschen weiter?"

"Die einen werden einen völlig neuen Fahrplan für ihr Leben aufstellen."

"Und die anderen werden ihre Richtung nie ändern."

*Resümee der Hauptdarsteller Gathe, Sigggi und Nancy*

### PERSONEN:

GATHE, die Sauberfrau  
IRINA, Mädchen für alles  
SIGGI, der Bankinhaber  
NANCY, Frau für gewisse Stunden

FRANKA, männerlose Braut  
FRAU MERKUR, ihre lebensfrustrierte Mutter  
ERICH, auf der Suche nach der richtigen Frau  
PIT, erklärter Ehefeind  
BASTIAN, das Unschuldslamm  
CARO, welche Rolle spielt diese Dame eigentlich?  
FRAU GRAUTE, die Nervensäge schlechthin  
HERR GRAUTE, der seine Frau mit Humor nimmt

LULU  
ROSITA  
SHEILA, Nancys Kolleginnen  
MARGRET, die zwei Dinge gleichzeitig kann  
RAIMUND, männliches Mauerblümchen  
GÜNTHER, Mann am anderen Ende  
HELGA, seine intolerante Gattin  
WACHTURMFRAU, Expertin für S und M (Sitte und Moral)

GESCHÄFTSFRAU, kurz vorm Verzweifeln  
SCHAUSPIELER, auf Karrieresprung  
POLITIKERIN, ohne Skrupel, aber mit viel Makel

PHILIPP, dem Keine widersteht (oder doch?)  
PEGGY  
ANGIE  
MARGIT, alle drei schwer verknallt

HANNA  
MORITZ Irinas pubertäre Kids

FRAU BREUER, mit unbekanntem Ziel

MANN  
FRAU, beide nur eine Vision

8 SNOBS, (2 Männer, 2 Frauen, 4 Kinder) alle verzogen, ob groß oder klein

PFLEGERIN, hat für alle Verständnis

NAVI-STIMME und ANRUFBEANTWORTER

BERT, der Schlussgag

Folgende Rollen können sowohl männlich als auch weiblich besetzt werden:

GESCHÄFTSFRAU/-MANN  
POLITIKER(IN)  
FRAU BREUER (HERR BREUER)  
PFLEGER(IN)

Mögliche Rollenbesetzung:

*(wurde bei der Uraufführung des Stückes angewandt)*

GATHE  
IRINA  
SIGGI  
NANCY  
FRANKA - 3. SNOB  
FRAU MERKUR - MARGRET  
ERICH - GÜNTHER  
PIT - 1. SNOB - NAVI-STIMME - ANRUFBEANTWORTER  
BASTIAN - 2. SNOB  
LULU - CARO - ANGIE  
ROSITA - PEGGY - FRAU - PFLEGERIN  
POLITIKERIN - HANNA - HELGA  
RAIMUND - SCHAUSPIELER - 1. SNOBKIND

GESCHÄFTSFRAU - WACHTURMFRAU - 3. SNOBKIND  
PHILIPP - MORITZ - 2. SNOBKIND  
MARGIT - FRAU BREUER - 4. SNOBKIND  
FRAU GRAUTE - SHEILA - 4. SNOB  
HERR GRAUTE - MANN - BERT

Darüber hinaus sind auch andere Kombinationen möglich. Um diese Möglichkeiten besser auszuloten, ist eine Tabelle beigefügt, in welcher aufgelistet ist, welche Figur in welchem Bild mitwirkt.

Eine Rolle in Klammern bedeutet: In diesem Bild hat die Figur einen Auftritt ohne Text.

Die folgenden technischen Anweisungen sind als Vorschläge zu verstehen. Sie haben sich bei der Uraufführung des Stückes zumindest sehr gut bewährt:

Einspielung von Musik und Geräuschen:

Seite 10 ff - Zu Beginn des Stückes und bei jedem Übergang von einem Bild zum nächsten diverse Bahnhofsgerausche wie Bremsenquietschen, Öffnen und Schließen von Zugtüren, Signalpfeifen, Menschengemurmel usw.

Seite 11 ff - Deutsche Nationalhymne als Klingelton für das Handy der Politikerin.

Seite 18+19 - Musikeinblendung "Kaufen" von Herbert Grönemeyer als Auftritt- und Abgangsmusik für Mann und Frau in der Vision.  
Liedzeile: "Ich kauf mir was, kaufen macht so viel Spaß. Ich könnte ständig kaufen gehn. kaufen ist wunderschön."

Seite 24 - Musikeinblendung "Money Money Money" von ABBA als Auftrittsmusik für die Snobs.

Liedzeile "Money Money Money must be funny in a rich mans world".

Seite 32+35 - Musikeinblendung "Junge" von den Ärzten als Auftritt- und Abgangsmusik für Moritz und Hanna.  
Viermalige Liedzeile "Und du warst so ein süßes Kind ..."

Seite 43+49 - Liedzeilen aus "Lady Marmelada" von La Belle.

Seite 66 - Mundharmonika-Intro aus dem Western "Spiel mir das Lied vom Tod", bevor Erich, Pit, Bastian, Franka und Frau Merkur ihren gemeinsamen Text sagen.

Seite 67 - Musikeinblendung "Der Tod" von der Ersten Allgemeinen Verunsicherung beim Auftritt des Mannes in der Vision und dessen Hinlegen auf die Bühne. Liedzeilen "Grüß Gott! I' bin der Tod! Vorbei ist deine Not! Kum'-dei Zeit is um. Geh', moch ka Theater. I bin's - Der Gevatter!"

Seite 69 - Musikeinblendung, "What a man," von Linda Lyndell. Liedzeile "What a man, what a man, what a man, what a man ..."

Seite 102 - Musikeinblendung, des Filmthemas "Moon river" aus dem Film "Frühstück bei Tiffany" beim Zusammenprall und anschließendem faszinierten einander Anstarren von Franka und Herrn Graute bis zu deren Abgang.  
Anfangssequenz des Liedes mit Streichern.

## VORSPIEL

*(Einige Darsteller eilen vor Beginn der Aufführung durch den Saal, während die Zuschauer eintreffen. Sie haben diverse Koffer, Trolleys, Reisetaschen etc. bei sich. Sie drängeln die ankommenden Zuschauer mit kurzen Worten - "tschuldigung!" "Darf ich mal?" usw. - zur Seite und eilen an ihnen vorbei. Wenn alle Zuschauer Platz genommen haben, ertönt aus dem Off Irinas Stimme wie aus dem Lautsprecher eines Bahnhofs)*

**IRINA:**  
*(aus dem Off)*

Achtung! Achtung! Der Comedy-Express der Theatergruppe

...

*(nennt den Namen der Theatergruppe, welche dieses Stück gerade spielt)*

aus ...

*(nennt den Ort, wo dieses Stück gerade gespielt wird)*

... nimmt in zwei Minuten volle Fahrt auf. Wir bitten alle Darsteller unverzüglich um Zustieg!

*(Alle Darsteller stoßen einen lauten Ruf der Überraschung aus und eilen aus dem Saal auf die Bühne und verschwinden eilig in den Kulissen. Das Licht verdunkelt sich. In dem Moment hört man, wie ein weiterer Darsteller - mit Koffer - durch den Saal auf die Bühne eilt und in den Kulissen verschwindet. Aus dem Off hört man, wie seine Schauspielkollegen schimpfend über ihn herfallen)*

**ALLE ANDEREN SCHAUSPIELER:**

Typisch! - Mal wieder zu spät! - Haste den Fahrplan nicht gelesen? - Du bist wie die Bahn - nie pünktlich!

(oder Ähnliches)

**ZU SPÄT GEKOMMENER SCHAUSPIELER:**

Sorry! Ich musste noch mal aufs Klo!

**ALLE ANDEREN SCHAUSPIELER:**

(zischend)

Schschschschschs!

## 1. SZENE

(Das Licht auf der Bühne geht an. Im Vordergrund sitzen Bastian, Erich und Pit mit den Rücken zum Dreieck aneinandergelehnt. Erich trägt ein Schweinekostüm, das ihm zu groß/ zu klein ist. Er hat einen Bauchladen um, in welchem sich etliche kleine Schnapsflaschen befinden - nur eine davon ist noch gefüllt.

In der Mitte steht eine Bank - dargestellt durch drei nebeneinander stehende Stühle - auf welcher Stadtstreicher Siggie in Sitzposition schläft. In der rechten oder linken Bühnenhälfte befindet sich der Fahrkartenschalter mit dem Schild "Momentan nicht besetzt". Hinter dem Schalter steht ein Tisch mit PC und einem Mikrophon in einer Halterung.

Im Zuschauerraum tritt die Geschäftsfrau auf. In einer Hand hält sie einen Aktenkoffer, in der anderen einen Pappbecher Milchkaffee. Ihr Handy klingelt. Sie drückt einem Zuschauer ihren Milchkaffee in die Hand)

**GESCHÄFTSFRAU:**

(hektisch)

Wären Sie mal so nett? Danke!

(Sie holt ihr Handy hervor, schaltet es ein und hält es ans Ohr, während sie sich eilig durch die Zuschauerreihen schlängelt)

Leitendes Büro der Firma "Personal Support", Standort München. Sie sprechen mit Katharina Tramnitz-Schallenberg. Guten Tag. - Ach, Herr Friedberg! - Wir müssten noch über ein Meeting nachdenken, um den Worst Case durchzuspielen. Vielleicht in Form eines Workshops oder Jour-Fix.

(telefoniert leise weiter)

(An einer anderen Stelle im Saal taucht die Politikerin auf. Auch ihr Handy klingelt. Sie holt es hervor und hält es ans Ohr. Auch sie schlängelt sich dabei durch die Zuschauerreihen)

**POLITIKERIN:**

Abelberg! - Ja, ich bin auf dem Weg zum Bahnhof. Gibt's was Neues von meinem Gegenkandidaten?

(telefoniert leise weiter)

(An einer anderen Stelle im Saal tritt der Schauspieler auf. Er trägt ein altertümliches Kostüm, hält einen Totenschädel in der Hand und spricht theatralisch den "Hamlet"-Text vor sich hin. Auch er schlängelt sich dabei durch die Zuschauerreihen)

**SCHAUSPIELER:**

Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage:

Ob's edler im Gemüt, die Pfeil' und Schleudern

Des wütenden Geschicks erdulden ...

(Er drückt einem Zuschauer den Totenkopf in die Hand)

Halten Sie mal! - Keine Angst, der beißt nicht!

(Er positioniert sich vor dem Zuschauer mit dem Totenkopf und murmelt leise vor sich hin. Das zweite Handy der Geschäftsfrau klingelt)

**GESCHÄFTSFRAU:**

Herr Friedberg! Darf ich Sie kurz beiseite legen?

(Sie holt ein zweites Handy hervor, schaltet es ein und hält es ans Ohr)

Leitendes Büro der Firma "Personal Support", Standort München. Sie sprechen mit Katharina Tramnitz-Schallenberg! Guten Tag. - Herr Schmelzer! - Das Feedback bezüglich Ihrer Administration? - Gern, aber ich muss erst meine Software updaten.

**POLITIKERIN:**

(ins Handy)

Das nennen Sie Leiche im Keller? Nur weil der Typ bisexuell ist, werden wir ihm nicht ans Bein pinkeln können. Haben Sie keine pikanteren Details? Videos mit Orgien aus seiner Studentenzeit zum Beispiel?

(Nun beginnt der Schauspieler erneut, laut zu rezitieren. Dabei spielt er den Totenkopf in den Händen des vor ihm sitzenden Zuschauers an)

**SCHAUSPIELER:**

Sich waffnend gegen eine See von Plagen,  
Im Widerstand zu enden. Sterben - schlafen -

(Er murmelt leise weiter. Man vernimmt erneut ein Handyklingeln. Die Geschäftsfrau holt ein drittes Handy hervor und hält es ans Ohr)

**GESCHÄFTSFRAU:**

Leitendes Büro der Firma "Personal Support", Standort München. Sie sprechen mit Katharina Stramnitz-Trallenberg - äh- Tramintz-Schallenberg. - Herr Direktor! - Ja, ich habe das Handout und die To-do-Liste dabei!

(Sie öffnet mit einer Hand ihren Aktenkoffer und holt eine Liste mit Endlospapier heraus, das ihr entgleitet und sich in Richtung Boden auseinanderfaltet - leise)

Scheiße!

(Sie stopft das Papier in den Koffer zurück, schließt ihn und entdeckt den Zuschauer, der ihren Kaffeebecher hält)

Was fällt Ihnen ein?!

(reißt dem Zuschauer den Kaffeebecher aus der Hand)

Das ist meiner!

**POLITIKERIN:**

(erfreut)

Eine Siebzehnjährige geschwängert? Warum sagen Sie das nicht gleich? Das ist doch was!

(Pause/wütend)

Nein, wenn er selbst zu dem Zeitpunkt fünfzehn war, nützt uns das gar nichts. Da haben Sie Recht!

**SCHAUSPIELER:**

(rezitiert laut)

Die Elend lässt zu hohen Jahren kommen.

Denn wer ertrug der Zeiten Spott und Geißel,

(Er rezitiert leise weiter. Mittlerweile steuern die Geschäftsfrau und die Politikerin während ihrer Telefonate aus verschiedenen Richtungen auf den Schauspieler zu)

**GESCHÄFTSFRAU:**

(nimmt ein anderes Handy ans Ohr)

Herr Friedberg? Als Termin für ein Meeting könnte ich Mittwoch anbieten - Wieso interessiert Sie das nicht? - Ach, Herr Schmelzer! Entschuldigung!

*(hält das andere Handy ans Ohr)*

Herr Friedberg? - Was war jetzt Ihre Frage? - Wie? Sie haben keine Frage? - Ach, Herr Direktor! Entschuldigen Sie ...

*(telefoniert leise weiter)*

**POLITIKERIN:**

*(ins Handy)*

Nein, kein Verhältnis mit einer Praktikantin andichten. Das hat bei den Amis auch nicht gezündet.

*(eilt weiter durch den Saal)*

**SCHAUSPIELER:**

Dass wir die Übel, die wir haben, lieber ertragen, als zu unbekanntem fliehn ...

**GESCHÄFTSFRAU:**

Herr Direktor! Einen Moment noch!

*(ins erste Handy)*

Herr Friedberg?

*(ins zweite Handy)*

Herr Schmelzer?

*(ins dritte Handy)*

Herr Direktor?

*(In dem Moment prallen die Geschäftsfrau und die Politikerin mit dem Schauspieler zusammen und schreien auf. Der Kaffeebecher der Geschäftsfrau schwappt über, und der Inhalt ergießt sich über alle drei)*

**POLITIKERIN:**

*(wütend)*

Was fällt Ihnen ein? Ich muss gleich zu einer Wahlkampfveranstaltung nach Kiel! Schauen Sie sich jetzt mal mein Kostüm an!

**SCHAUSPIELER:**

*(verächtlich)*

Ach, so ein Stück Mottenfutter hat doch keinen Wert!

*(deutet stolz auf sein Kostüm)*

Original 17. Jahrhundert! Extra für mein heutiges Vorsprechen!

**GESCHÄFTSFRAU:**

*(hält ihr Handy hoch/zu Politikerin und Schauspieler)*

Könnten Sie bitte leiser reden?

*(Alle drei beschimpfen sich nun gegenseitig lautstark und intensiv)*

**IRINA:**

*(aus dem Off)*

Achtung, werte Fahrgäste! Der Intercity nach Kiel fährt in zwei Minuten ab!

*(Die drei Darsteller stürmen eilig auf die Bühne und verschwinden im Off. Nach kurzer Zeit ertönt erneut Irinas Stimme über Lautsprecher)*

**IRINA:**

*(aus dem Off)*

Achtung! Eine wichtige Durchsage für Herrn Hamlet! Sie haben Ihr Requisit vergessen!

*(Der Schauspieler kommt eilig auf die Bühne zurück, sprintet in den Zuschauerraum und hastet zu dem Zuschauer, welcher den Totenschädel hält)*

**SCHAUSPIELER:**

*(nimmt den Totenschädel)*

Danke fürs Halten!

*(betrachtet den Totenschädel)*

Na, Kumpel, wir müssen aber vorher noch Zähne putzen!

*(Er rennt auf die Bühne zurück und verschwindet im Off)*

## 2. SZENE

*(Erich, Pit und Bastian regen sich. Alle drei sind sichtlich noch betrunken. Sie sprechen und bewegen sich entsprechend. Erich blickt verwirrt auf sein Schweinekostüm)*

**ERICH:**

*(stöhnt)*

Oh Gott!

*(Er blickt in seinen Bauchladen und durchwühlt die leeren, kleinen Schnapsflaschen, zieht die letzte volle heraus)*

**ERICH:**

Jetzt verrät mir mal, wieso du überlebt hast.

**PIT:**

*(mit Blick auf die leeren Schnapsflaschen)*

Wer hat uns die alle weggetrunken?

*(Erich zuckt mit den Achseln)*

**PIT:**

Kann sich irgendeiner hier überhaupt an etwas erinnern?

**BASTIAN:**

Wir sind von hier mit dem Zug losgefahren, um deinen Junggesellenabschied zu feiern, Erich.

**ERICH:**

Aha.

**PIT:**

Und irgendwann sind wir wieder hier angekommen.

**ERICH:**

Und was war in der Zwischenzeit?

**BASTIAN:**

Wir waren in einer Bar. Und du hast mit so einer komischen Frau getanzt.

**ERICH:**

Ja ... ja, ich entsinne mich. Esmeralda. - Mein Gott, die war vielleicht heiß.

**PIT:**

*(grinst)*

Hättest du die Bartstoppeln auf ihrem Kinn bemerkt, hättest du sie nicht mehr so heiß gefunden ...

**ERICH:**

*(entsetzt)*

Ich habe mit einem Typ getanzt, der sich als Frau zurechtgemacht hat???

*(packt Pit am Kragen/rasend)*

Du willst mein Freund sein und lässt mich mit so einer Transe tanzen? Hast du sie noch alle?

**BASTIAN:**

*(hält Erichs Arme fest)*

Mann, Erich! Musst du immer gleich so ausrasten?

**ERICH:**

*(leise)*

Scheiße!

*(trommelt mit den Fäusten wütend gegen seinen*

*Bauchladen/laut)*

Scheiße! Scheiße! Scheiße!

**BASTIAN:**

Du und dein verdammter Jähzorn!

**ERICH:**

*(brüllt)*

Ich bin nicht jähzornig!!!

**BASTIAN:**

Also, Jungs, nächste Woche, wenn ich heirate, können wir uns aber nicht vorher so die Kante geben.

*(Erich nimmt die volle kleine Schnäpschenflasche aus seinem Bauchladen, schraubt sie auf und setzt an, sie auszutrinken)*

**PIT:**

Erich. Hast du dir das auch gut überlegt?

**ERICH:**

Die eine schadet auch nichts mehr.

**PIT:**

Ich meine die Sache mit dem Heiraten.

**BASTIAN:**

Keine Vorurteile, Pit! Wir haben seine Zukünftige ja noch gar nicht kennengelernt.

**PIT:**

Gegen den Ehekäfig ist die Hölle der reinste Vergnügungspark.

**ERICH:**

Sagt einer, der noch nie verheiratet war.

**PIT:**

Ich habs bei etlichen Freunden erlebt. Bist du erst mal unter der Haube, kannst du Privatinsolvenz anmelden. Diese raffinierten Geschöpfe ziehen dir die Kohle aus der Tasche.

*(Mann und Frau treten auf, legen sich auf die Bühne. Der Mann wendet sich ab und schließt die Augen. Die Frau sitzt aufrecht und blättert in einem Prospekt, hält inne und liest)*

**FRAU:**

Schatz! Bei Hermes gibts drei Paar Schuhe zum Preis von zweien.

*(Der Mann brummt, greift unter seinen Pulli und drückt ihr, ohne sich zu ihr zu wenden, einen Hundert-Euro-Schein in die Hand)*

**FRAU:**

Liebst du mich nicht mehr?

*(Der Mann brummt, greift unter seinen Pulli und drückt ihr, ohne sich zu ihr zu wenden, drei Hundert-Euro-Scheine in die Hand)*

**FRAU:**

Schatz! Denkst du nicht auch manchmal über ein Baby nach?

*(Der Mann brummt, greift unter seinen Pulli und drückt ihr, ohne sich zu ihr zu wenden, ein großes Bündel Hundert-Euro-Scheine in die Hand)*

**FRAU:**

Wie wäre es, wenn wir meine Mutter über Ostern zu uns einladen?

*(Der Mann brummt, greift unter seinen Pulli und drückt ihr, ohne sich zu ihr zu wenden, eine Kreditkarte in die Hand. Mann und Frau gehen ab)*

*(Aus der Ferne schlägt die Turmuhr zehn Mal)*

**ERICH:**

Zehn Uhr! Zeit zum Heimgehen, Jungs. Wir sind schon seit dem Nachmittag unterwegs.

**PIT:**

Schon zehn Uhr?

*(deutet in die Ferne)*

Und was machen die Kinder da hinten auf dem Spielplatz um diese Zeit?

**BASTIAN:**

Sind halt aufgeweckte Blagen.

**PIT:**

Jungs. Mir schwant was. Wir haben zehn Uhr morgens.

**BASTIAN:**

Wann ist noch mal deine Trauung, Erich?

**ERICH:**

Um neun.

*(Auf einmal wird ihnen der Ernst der Situation schlagartig bewusst)*

**ERICH:**

*(panisch)*

Oh Gott! Ich bin seit einer Stunde verheiratet und war nicht dabei! - Ich muss sie anrufen!

*(wühlt verzweifelt in den Schnapsflaschen)*

Wo ist mein Handy?

**PIT:**

Reicht es nicht, wenn du heute Nachmittag bei der kirchlichen Trauung dabei bist? Das wäre immerhin eine Anwesenheitsquote von fünfzig Prozent.

**BASTIAN:**

Quatsch keinen Müll! Wir müssen sofort los!

*(Sie versuchen mühsam, sich zu erheben, schaffen es aber nicht)*

**BASTIAN:**

Einhaken! Los!

*(Sie haken ihre Arme ineinander)*

**BASTIAN:**

*(zählt)*

Eins - zwei ...

*(er zögert, die anderen starren ihn erwartungsvoll an/resigniert)*

Weiter weiß ich nicht!

*(Mit den Armen ineinander verhakt, ziehen sie sich gegenseitig mühsam torkelnd in die Höhe und suchen stehend ihr Gleichgewicht)*

**BASTIAN:**

Los jetzt! Mission Schadensbegrenzung!  
*(drängt die beiden anderen von der Bühne)*

**ERICH:**

*(im Abgehen)*

Wer hatte eigentlich diese bescheuerte Idee mit dem Schweinchenkostüm?

### 3. SZENE

*(Gathe tritt mit Wischmob auf. Sie hat einen Eimer auf Rollen, den sie hinter sich her zieht. Sie erblickt den schlafenden Sigggi und schüttelt ihn sanft an den Schultern)*

**GATHE:**

Sigggi!

*(Sigggi wacht auf, reckt und streckt sich)*

**SIGGI:**

Gathe! Du bist es.

**GATHE:**

Denk dran: Der Bahnhofsvorsteher sieht dich nicht gern hier.

**SIGGI:**

Er hat mir gestern erst gesagt: Ich wäre ein Schandfleck für diesen Ort. - Ehre, wem Ehre gebührt.

*(Philipp und Peggy treten auf. Philipp trägt einen Koffer)*

**PEGGY:**

Am liebsten würde ich hierbleiben, Philipp. Wenn mein Job nicht wäre ...

**PHILIPP:**

Immerhin konnten wir noch gemeinsam frühstücken.

*(Er stellt den Koffer ab, nimmt sie in den Arm. Gathe und Sigggi beobachten das Pärchen)*

**PHILIPP:**

Peggy! Du musst los, sonst verpasst du den Zug.

*(Peggy nimmt den Koffer)*

**PEGGY:**

Winkst du mir?

**PHILIPP:**

Sei mir nicht böse, Peggy, aber das fiele mir zu schwer.

*(Peggy geht ab)*

**SIGGI:**

*(zu Gathe)*

Sag da noch einer, Männer wüssten nicht, was Liebe ist.

*(In dem Moment tritt Angie von der Seite her auf, mit einem Koffer in der Hand, und schaut sich suchend um. Als sie Philipp erblickt, winkt sie ihm freudestrahlend zu)*

**ANGIE:**

Philipp! Hier bin ich!

**PHILIPP:**

*(ruft laut)*

Angie!

*(Sie umarmen sich)*

**ANGIE:**

Ein Jammer, dass ich nur bis drei bleiben kann.

**PHILIPP:**

Du, manchmal weiß man nicht, wozu es gut ist. Alles hat seinen Sinn.

*(Er nimmt ihr den Koffer ab, beide gehen lachend ab)*

**SIGGI:**

So ein Schweinehund darf hier rumlaufen und mich will man verjagen.

**GATHE:**

Tröste dich. Putzfrauen gehören auch nicht gerade zu den oberen Zehntausend.

**SIGGI:**

Aber in der Nahrungskette stehst du noch über meinesgleichen. Leute wie ich sind weniger wert als der Dreck, den du aufkehrst.

*(Die vier Snobs treten in feinem Zwirn auf. Jeder von ihnen hat ein Kind an der Hand, das von einem erwachsenen Darsteller verkörpert wird. Die Kinder sind in punkto Kleidung ebenso aufgetakelt wie ihre Eltern. Alle treffen in der Bühnenmitte zusammen und unterhalten sich mit affektiertem Gehabe)*

**1. SNOB:**

Nein, also wissen Sie, man kann nicht immer nur spenden. Als Steuerzahler muss man auch sehen, wo man bleibt.

**2. SNOB:**

Bei uns haben sie jetzt den Jahresbeitrag für den Rolls-Royce-Club um drei Prozent angehoben.

**3. SNOB:**

Ja, und so kommt eins zum anderen.

**4. SNOB:**

Apropos Spenden: Diese Schwarzen in Afrika haben weiß Gott genug Geld. Aber glauben Sie nicht, dass die das mal in Hygiene investieren. Als Schirmherrin unserer Aktion muss ich da jedes Jahr hinfahren und für die Presse diese stinkenden Blagen auf den Arm nehmen.

**ALLE SNOBS:**

*(laut und angewidert)*

IS JA EKELIG!!!

**3. SNOB:**

Da muss man froh sein, wenn man sich nichts holt!

**1. SNOBKIND:**

Papa, ich will ein neues Handy! Das alte hat der Mathis angefasst!

**1. SNOB:**

*(entsetzt)*

Der Mathis, dessen Vater bei der Müllabfuhr ist?

**1. SNOBKIND:**

*(heult)*

Ja ...

**SNOBS:**

*(laut und angewidert)*

IS JA EKELIG!!!

**3. SNOB:**

Bei uns auf dem Golfplatz haben sie jetzt die Durchmesser der Löcher um 0,2 mm verkleinert.

**2. SNOB:**

Unverschämtheit!

**1. SNOB:**

Als ob man nicht schon genug Stress hätte.

**2. SNOB:**

Sylt ist auch nicht mehr das, was es mal war. Ich hab das Gefühl, das Wasser drumherum wird immer mehr.

**3. SNOB:**

Und niemand vom Personal fühlt sich dafür zuständig.

**1. SNOB:**

Wir waren im Juni in St. Moritz - und stellen Sie sich vor: Da lag nicht mal Schnee!

**4. SNOB:**

Und das bei den Preisen!

**2. SNOBKIND:**

*(zum 3. Snobkind)*

Mein Papa sagt, ihr seid bankrott.

**3. SNOBKIND:**

*(zum 2. Snobkind)*

Meine Mama sagt, dein Papa säuft wie'n Loch.

**1. SNOBKIND:**

*(zum 4. Snobkind)*

Mein Papa sagt, deine Mama ritzt sich in die Arme.

**4. SNOBKIND:**

*(zum 1. Snobkind)*

Meine Mama sagt, dein Papa knallt alles, was nicht bei drei auf den Bäumen ist.

*(Alle vier erwachsenen Snobs wenden sich entrüstet an ihr jeweiliges Kind)*

**SNOBS:**

Aber Kind! Das stimmt doch gar nicht!

**SNOBKINDER:**

*(zeigen auf Siggie)*

Ist das ein Penner?

**1. SNOB:**

Wie kannst du nur so etwas sagen?

**3. SNOB:**

Das ist ein armer Mann mit einem schweren Schicksal.

**4. SNOB:**

Deswegen ist er trotzdem ein Mensch.

**2. SNOB:**

Zumindest ansatzweise.

*(Die Snobkinder zeigen auf Gathe)*

**SNOBKINDER:**

Warum putzt die Tante hier?

**1. SNOB:**

Nun ja, siehst du ...

**2. SNOB:**

Die hat nichts anderes gelernt.

**3. SNOB:**

Und wenn du in der Schule nicht fleißig bist ...

**4. SNOB:**

... wirst du auch so enden!

*(Alle vier Snobs heben mahnend ihren Zeigefinger)*

**SNOBS:**

Also überlegs dir.

*(Die vier Snobs kreisen Siggie ein und beschimpfen ihn im Wechsel)*

**1. SNOB:**

Säufer, Penner,

**2. SNOB:**

Hartz-Vier-Verschwender,

**3. SNOB:**

Tippelbruder.

**4. SNOB:**

Whiskyschlucker.

**1. SNOB:**

Abschaum.

**2. SNOB:**

Alptraum.

**3. SNOB:**

Rattenpack,

**4. SNOB:**

Fauler Sack.

**1. SNOB:**

Asozialer!

**2. SNOB:**

Krimineller,

**3. SNOB:**

Geh zur Assel ...

**4. SNOB:**

... in den Keller!

*(Die Snobs und deren Kinder gehen ab)*

**GATHE/SIGGI:**

*(rufen den Snobs hinterher)*

IS JA EKELIG!!!

*(Siggie lehnt sich zurück und nickt wieder ein. Gathe wischt den Boden)*

**4. SZENE**

*(Die Geschäftsfrau tritt auf. Sie fummelt nervös an ihrem Handy, wählt und hält es ans Ohr)*

**GESCHÄFTSFRAU:**

Hallo? Ich habe meinen Zug verpasst und brauche eine neue Fahrkarte.

*(Aus dem Off ertönt Irina am anderen Ende des Handys)*

**IRINA:**

Herzlich willkommen! Wenn Sie den Fahrplan abhören möchten, drücken Sie bitte die 1! Möchten Sie unseren Service loben, drücken Sie bitte die 2! Wenn Sie eine Fahrkarte bestellen wollen, drücken Sie bitte die 3.

*(Die Geschäftsfrau hält das Handy vor sich, drückt die 3 und hält es ans Ohr)*

**IRINA:**

Wie bitte? Ich habe Sie nicht verstanden. Drücken Sie die Taste deutlicher.

*(Die Geschäftsfrau verdreht die Augen, hält das Handy vor sich, drückt noch einmal die 3 und hält das Handy ans Ohr)*

**IRINA:**

Sie wollen eine Fahrkarte bestellen. Ist das korrekt? Bei Ja drücken Sie bitte die 1.

*(Die Geschäftsfrau hält das Handy vor sich, drückt die 1 und hält es wieder ans Ohr)*

**IRINA:**

Gut. Sie möchten eine Fahrkarte bestellen. Für erste Klasse drücken Sie bitte die 1, für Zweite Klasse bitte die 2.

*(Die Geschäftsfrau hält das Handy vor sich, drückt die 1 und hält es wieder ans Ohr)*

**IRINA:**

Sie wollen Erster Klasse bestellen. Ist das korrekt? Zur Bestätigung drücken Sie bitte die 1, zur Korrektur die 2.

*(Die Geschäftsfrau hält das Handy vor sich, drückt die 1 und hält es wieder ans Ohr)*

**IRINA:**

Gut, Erste Klasse. Wünschen Sie eine Zugverbindung mit Speisewagen? Für Ja drücken Sie bitte die 1, für Nein bitte die 2.

*(Die Geschäftsfrau hält das Handy vor sich, drückt die 2 und hält es wieder ans Ohr)*

**IRINA:**

Sie wollen keinen Speisewagen? Ist das korrekt? Für Ja drücken Sie bitte die 1, für Nein bitte die 2.

**GESCHÄFTSFRAU:**

*(flucht)*

Nein! Nein! Nein! Ich will keinen Speisewagen!

*(Sie hält das Handy vor sich hin, drückt die 2 und hält es wieder ans Ohr)*

**IRINA:**

Sie haben die 2 für Nein gedrückt. Das bedeutet, dass es nicht korrekt ist, dass Sie keinen Speisewagen wünschen und Sie somit einen Speisewagen wünschen.

**GESCHÄFTSFRAU:**

*(flucht ins Handy)*

Nein, du Miststück! Nein, nein, nein!!!

**IRINA:**

Ich habe Sie nicht verstanden. Definieren Sie Miststück.

**GESCHÄFTSFRAU:**

*(brüllt ins Handy)*

Nein!

**IRINA:**

Nein? Sie wollen keinen Speisewagen? Ist das korrekt?

**GESCHÄFTSFRAU:**

*(brüllt ins Handy)*

Ja! Ja! Das ist korrekt! Ich will keinen Speisewagen! Ja! Ja! Ja!

**IRINA:**

Warum wünschen Sie keinen Speisewagen? Drücken Sie 1 für "Ich habe Übergewicht", 2 für "Es ist mir zu teuer", 3 für "Ich leide an Magersucht".

**GESCHÄFTSFRAU:**

*(geht am Boden zerstört ab)*

Ich kann so nicht arbeiten!

*(Hinter dem Schalter taucht die grinsende Irina auf und hält ihr Handy ins Publikum)*

**IRINA:**

*(fröhlich)*

An manchen Tagen liebe ich meinen Job!

**GATHE:**

*(lächelnd)*

Irina! Du führst wirklich jeden aufs Glatteis!

**IRINA:**

Aber Gathe! Wer sagt denn, dass man sich seine Arbeit nicht ein wenig angenehm gestalten darf. Ich hab zu Hause schon genug Stress.

**GATHE:**

Die Kids?

**IRINA:**

*(nickt)*

Werden flügge. Momentan sind sie mir so fremd, dass ich daran denke, einen Mutterschaftstest zu machen.

*(Hanna und Moritz treten auf. Sie stellen sich mit dem Rücken zu Irina und sind nur mit SMS-Verschicken per Handy beschäftigt, würdigen ihre Mutter keines Blickes)*

**IRINA:**

Hanna! Moritz! Ich finde, wir haben uns als Familie so'n bisschen vernachlässigt. Daran sollten wir arbeiten. Findet ihr nicht?

*(Die Kids reagieren nicht, sondern simsen unentwegt weiter)*

**IRINA:**

Ihr habt doch Freitag schulfrei. Sollen wir da nicht was zusammen unternehmen? Ich könnte mir einen Tag Urlaub nehmen.

**HANNA:**

*(wenig begeistert)*

Kannste machen, Mama.

**MORITZ:**

*(ebenso)*

Musste aber nicht.

**IRINA:**

*(frustriert)*

Mein Gott! Die Begeisterung schlägt ja Wogen. Euch kann ich im Moment aber auch nichts Recht machen. - Hat euch wenigstens das Essen geschmeckt, das ich gestern gemacht habe?

**HANNA:**

*(wenig begeistert)*

Jaja, war super.

**MORITZ:**

*(ebenso)*

Brauchste aber nicht noch mal kochen.

**IRINA:**

Könnt ihr auch mal ein bisschen bessere Laune an den Tag legen? Nur für gefühlte fünf Minuten?

**MORITZ:**

Ma! Wenn du so ne blöde große Schwester hättest wie ich, würdest du auch keine Luftsprünge machen!

**IRINA:**

*(empört)*

Moritz! Jetzt langts!

**MORITZ:**

Du predigst doch immer Verhütung! Hättest du das nicht auch bei Hanna praktizieren können?

**IRINA:**

*(um Ruhe bemüht)*

Okay, ich sehe, wir haben hier einen Konflikt. Wie, denkt ihr, können wir den lösen?

**MORITZ:**

Verkauf die blöde Kuh da nach Timbuktu.

**IRINA:**

*(genervt)*

Moritz! Ich erwarte von dir, dass du dich mit Hanna wieder verträgst!

**MORITZ:**

Lohnt sich nicht. Ich zieh eh bald zu Papa. Der hat jetzt 'n coolen Flachbildfernseher.

**HANNA:**

Ich komm mit. Dann muss ich wenigstens diesen Spacken nicht mehr sehen.

**IRINA:**

Sprichst du von Gerd? Ich dachte, ihr findet ihn nett?

**HANNA:**

Mal ehrlich, Ma. Der geht doch gar nicht.

**IRINA:**

Rede ich euch bei euren Beziehungen rein?

**HANNA:**

Mit dir kann ich überhaupt nicht über Beziehungen reden, weil du gleich mit der Pille anfängst.

**IRINA:**

Ich will schließlich nicht, dass du vor dem Abitur noch Mutter wirst.

**HANNA:**

Wird nicht passieren. Weil ich kein Abi mache. Ich geh erst mal ein Jahr nach Australien.

**IRINA:**

Sag mal, spinnst du?

**HANNA:**

Papa meint, das wäre ne coole Idee.

**MORITZ:**

Da geh aber bloß baden in Australien, damit die Haie was zu beißen haben!

**IRINA:**

Jetzt hört doch mal auf!

**HANNA:**

Ma, wann kommste denn heute Abend?

**IRINA:**

Um sechs!

**MORITZ:**

So früh?

**IRINA:**

*(frustriert)*

Ich möchte einmal das Gefühl haben, dass sich jemand freut, wenn ich nach Hause komme.

**HANNA/MORITZ:**

*(halten mit dem Simsen inne und blicken sie an)*

Kauf dir doch 'n Hund.

*(Irina verdreht die Augen und taucht hinter dem Schalter ab)*

## 5. SZENE

*(Aus dem Off ertönt lautes Schluchzen. Dann tritt Franka auf. Sie trägt ein Hochzeitskleid. Mit einer Hand hält sie ein Handtuch vors Gesicht. In der anderen Hand hält sie einen Brautstrauß. Ihr folgt ihre Mutter, Frau Merkur. Aus dem Hintergrund verfolgt Gathe während des Wischens die Szene)*

**FRAU MERKUR:**

Franka! Ich hab dir doch von Anfang an gesagt: Der taugt nichts.

**FRANKA:**

*(heult)*

Ach, Mama! Vielleicht ist er ja nur durch irgendwas aufgehalten worden!

**FRAU MERKUR:**

Ich wüsste nicht, was das sein sollte. - Außer vielleicht diverse Spirituosen!

*(Franka heult laut auf und vergräbt ihren Kopf im Handtuch. Frau Merkur nimmt das Handtuch und wringt es aus. Ein Wasserschwall klatscht auf den Boden vor ihr. Franka nimmt das Handtuch und heult wieder lauthals hinein)*

**FRAU MERKUR:**

Du gehst gleich erst mal mit Mama shoppen. Das bringt dich auf andere Gedanken. Wir kaufen dir einen schönen Nerz. Der kann dir nicht weglaufen, denn der ist ja tot.

**FRANKA:**

*(heult)*

Das wird mein Göttergatte auch sein, wenn ich ihn finde!

*(Mit wutverzerrtem Gesicht wirft Franka das Handtuch weg. Mit einer Hand hält sie den Brautstrauß vor sich, mit der anderen - zur Faust geballten Hand - umklammert sie den Brautstrauß und dreht die Faust, als würde sie ihren durchgebrannten Bräutigam vor sich sehen und ihm den Hals umdrehen)*

**FRAU MERKUR:**

Franka! Nicht! Den Strauß können wir doch morgen zu Tante Liesels Achtzigstem mitnehmen.

**FRANKA:**

*(heult)*

Ich geh ins Kloster und werde Nonne!

**FRAU MERKUR:**

Dann hättest du die gleiche Situation wie jetzt. Du wärst mit einem Typ zusammen, der nie da ist, wenn man ihn braucht.

*(Franka heult laut auf)*

**FRAU MERKUR:**

Ich mach doch nur Spaß, Kind! Du wirst einen Neuen finden. Genau wie früher. Weißt du noch, als der Waldi damals gestorben ist? Was hast du da geweint. Und dann ist der Papa mit dir ins Tierheim, ihr habt den Purzel ausgesucht, und - schwupps - war die kleine Franka wieder fröhlich.

**FRANKA:**

*(schluchzend)*

Ein Mann ist doch was anderes als ein Hund.

**FRAU MERKUR:**

*(spitz)*

Da bin ich mir manchmal nicht so sicher. Im Übrigen weiß ich gar nicht, warum ihr es so eilig habt mit dem Heiraten! Ihr seid beide viel zu jung! Du machst den gleichen Fehler wie ich! Ich hab mir mein ganzes Leben versaut, als ich deinen Vater ... Aber nein! Lassen wir das!

**GATHE:**

Entschuldigen Sie, aber ich glaube, ich weiß, wo der Herr Bräutigam steckt.

**FRAU MERKUR:**

*(mit abfälligem Blick auf Gathe)*

Wollen Sie uns jetzt erzählen, er wäre mit Ihnen durchgebrannt? Obwohl - Sie dürften in etwa seiner finanziellen Kragenweite entsprechen.

**FRANKA:**

*(erschrocken)*

Mama!

*(zu Gathe)*

Wo ist er? Sagen Sie es mir, bitte!

**GATHE:**

Eben waren hier drei Herren, die scheinbar Junggesellenabschied gefeiert haben. Einer von ihnen trug ein Schweinekostüm.

**FRAU MERKUR:**

*(spitz)*

Hat mein Fast-Schwiegersonn sich also endlich entschlossen, seine Herkunft offen zu zeigen.

**GATHE:**

*(zeigt in eine Richtung)*

Sie sind dort entlang.

**FRANKA:**

Los! Komm, Mama!

**GATHE:**

Äh - kleiner Tipp: Werfen Sie bei Ihrer Suche auch dann und wann einen Blick nach unten. So Richtung Boden.

**FRAU MERKUR:**

*(sarkastisch)*

Wie praktisch, Franka. Dann brauchst du ihn ja nur noch zu zertreten.

*(Franka und Frau Merkur gehen ab, Gathe wischt weiter)*

## 6. SZENE

*(Siggi wacht auf und räkelt sich. Die Prostituierte Nancy tritt auf und stellt sich am Bühnenrand in Pose)*

**GATHE:**

Hallo, Nancy! Na, wie laufen die Geschäfte?

**NANCY:**

Frag nicht, Gathe. Maximal noch vier Kunden am Tag. Wenn ich könnte, würde ich jetzt Kurzarbeit anmelden.

**SIGGI:**

Mach dir nichts draus, Nancy. Ich hab auch nie was auf der hohen Kante. Aber immerhin - heute ist wieder Zahltag. Dem Pfand sei Dank!

*(Er steht auf, greift unter die Bank, holt eine riesige Plastiktüte mit leeren Flaschen hervor und geht damit ab. Gathe folgt ihm)*

*(Raimund tritt auf. Er trägt eine Ledermappe bei sich und ist gekleidet wie ein seriöser Geschäftsmann, doch ist ihm seine Unsicherheit und Schüchternheit anzusehen. Er hält einen Zettel in der Hand, liest ihn, sieht sich um. Dann erblickt er Nancy und geht unsicher auf sie zu)*

**RAIMUND:**

Entschuldigen Sie. Wo geht es hier zum Gleis 3? Von dort fährt mein ICE nach Brandenburg - äh -

*(schaut auf den Zettel)*

Braunschweig! Ich habe da ein Bewerbungsgespräch ...

**NANCY:**

*(schlingt ihre Arme um seinen Hals)*

Um wieviel Uhr fährt dein Zug?

*(Raimund versucht vergeblich, einen Blick auf seine Armbanduhr zu werfen)*

**RAIMUND:**

Um elf!

**NANCY:**

Da haben wir ja noch über eine Stunde Zeit.

**RAIMUND:**

Was??? Ich versteh nur Bahnhof.

*(Aus dem Off ertönt die Stimme eines Navigationsgerätes)*

**NAVI-STIMME:**

*(aus dem Off)*

Drehen Sie - wenn möglich - um!

*(Raimund holt das Navigationssystem aus seiner Hosentasche hervor)*

**RAIMUND:**

*(verlegen stammelnd)*

Mama sagte, es sei besser, wenn ich den mitnehme. Sonst fände ich den Weg zum Bahnhof nicht, meinte sie.

*(packt das Navigationsgerät in die Innentasche seines Sakkos)*

**NANCY:**

*(flüstert ihm ins Ohr)*

Hat dir schon mal jemand gesagt, dass du unheimlich erotische Ohrläppchen hast?

**RAIMUND:**

*(verwirrt)*

Was? Ja ... Mama sagt, die hätte ich von meinem Vater ...

*(In dem Moment meldet sich wieder die Stimme des Navigationsgerätes)*

**NAVI-STIMME:**

*(aus dem Off)*

Halten Sie sich links!

**NANCY:**

Wie heißt du?

**RAIMUND:**

Raimund!

*(Nancy wirft mit einem Seufzer den Kopf in den Nacken)*

**NANCY:**

*(in verruchtem Tonfall)*

Raimund! Ja, der Name passt zu dir. Er ist so wild, draufgängerisch und voll Leidenschaft! Genau wie du!

**RAIMUND:**

*(verwirrt)*

Äh ... Naja, irgendwie hab ich das auch immer so empfunden ...

**NANCY:**

Als was bewirbst du dich denn?

**RAIMUND:**

Als Metzger.

**NANCY:**

*(verdutzt)*

Und dann so ein Aufzug?

**RAIMUND:**

Wieso? Finden Sie mich zu nachlässig gekleidet?

*(Nancy lockert Raimunds Krawatte, knöpft sein Hemd auf und lässt ihre Hand darunter gleiten)*

**NANCY:**

Du bist ein ganzer Mann. Du nimmst dir, was du willst, ohne Rücksicht auf Verluste.

**RAIMUND:**

*(irritiert)*

Komisch! Jetzt, wo Sie das so sagen, spür ichs auch!

*(Nancy küsst ihn sanft auf die Wange)*

**RAIMUND:**

*(nervös)*

Ich ... ich ...

**NANCY:**

Ich weiß, Raimund. Mama sagt: Frauen wie ich verstoßen gegen Anstand, Sitte und Moral. Aber meine Kolleginnen und ich, wir kennen das Leben.

**LULU, ROSITA, SHEILA:**

*(singen aus dem Off Liedzeilen aus "Lady Marmalade" von LaBelle)*

Hey sister, go sister, soul sister, flow sister!

Hey sister, go sister, soul sister, go sister!

*(Lulu, Rosita und Sheila treten auf. Sie tragen ein ebensolches Outfit wie Nancy, schlendern in den Zuschauerraum. Jede der drei spricht einen männlichen Zuschauer an, während sie vor ihm posiert)*

*(Lulu, Rosita und Sheila treten auf. Sie tragen ein ebensolches Outfit wie Nancy, schlendern in den Zuschauerraum. Jede der drei spricht einen männlichen Zuschauer an, während sie vor ihm posiert)*

**LULU:**

Hey! Ich bin Lulu. Mein Spezialgebiet sind Männer wie du. Typen, die nur reden wollen. Aber das ist okay. Du kannst mir alles anvertrauen. Diskretion ist mein Kapital.

**ROSITA:**

Ich heiße Rosita. Meine Reservatenkammer ist eine wahre Schatzinsel. Handschellen, Peitsche, Masken, Lack und Leder. Kein leichter Job, aber eine muss sich ja um die Härtefälle kümmern. - Bist du einer von denen? - Du kannst dich ruhig outen. Wir sind unter uns.

**SHEILA:**

Mein Name ist Sheila. - Was glaubst du, wie alt ich bin?

*(Pause)*

16! - Zu jung, meinst du? Wie mans nimmt. Ich verstehe meinen Job, da kannst du sicher sein. Du triffst einen Typen, und am Ende geht man genau so fremd wieder auseinander, wie man sich begegnet ist. Ich mag das. Zuviel Nähe ist nicht gut.

**LULU:**

Zugegeben, es ist kein Zuckerschlecken. An manchen Tagen möchte ich all das hinter mir lassen.

**ROSITA:**

Dann packe ich in Gedanken meine Koffer und hau ab.

**SHEILA:**

Irgendwohin auf eine Insel.

**LULU:**

Ab und zu stell ich mir sogar vor, wie's wäre, Kinder zu haben.

**ROSITA:**

Ich wollte immer zwei. Junge und Mädchen.

**SHEILA:**

Ein Haus im Grünen.

**LULU:**

Offiziell bin ich freiberuflich, aber intern hält einer die Hand über mich.

**ROSITA:**

Und manchmal rutscht sie ihm auch aus.

**SHEILA:**

Aber das ist halb so wild, weißt du?

**LULU:**

Gibt nichts, was sich nicht mit etwas Schminke wieder herrichten lässt.

*(Margret tritt an einer anderen Stelle im Zuschauerraum auf, stellt einen Wäschekorb neben sich ab und baut ihr Bügelbrett auf)*

**ROSITA:**

Manchmal kommt eine von diesen Frauen mit dem Helfersyndrom.

*(Die Wachturfrau tritt auf, geht zum Bühnenrand und hält einen "Wachturm" hoch)*

**WACHTURMFRAU:**

Meine Töchter! Ihr seid nicht verloren! Jesus liebt euch! Übt euch in Demut und Bescheidenheit! Euch geht es nicht so schlecht, wie ihr glaubt!

**ALLE DREI:**

Hör zu, Lady: Bescheidenheit ist mein zweiter Vorname. Ich beanspruche einen Arbeitsplatz von zweimal einem Meter. Und was die Demut angeht: Ich weiß, wie gut es mir geht, denn ich verdiene mein Geld im Schlaf.

*(Sheila geht auf die Wachturfrau zu, zieht ein Frauenmagazin mit einem gut gebauten Typ auf dem Titelblatt hervor - für das Publikum gut sichtbar - und drückt es der Wachturfrau in die Hand)*

**SHEILA:**

Jeden Tag 'ne gute Tat, Schwester! Ist für dich! Denn auch du, meine Tochter, hast ein Leben vom Bauchnabel abwärts.

*(Die Wachturfrau wirft einen Blick auf das Titelblatt und geht beschämt ab. Die drei Frauen wenden sich wieder ans Publikum)*

**ROSITA:**

Unsere Kollegin Chantal macht das Ganze auf 400-Euro-Basis. Kein schlechter Nebenverdienst.

*(Spot auf Margret. Margret - um die 50 Jahre alt - ist eifrig mit Bügeln beschäftigt. Sie trägt einen schlappernden Kittel, eine Hornbrille, Lockenwickler im Haar und Pantoffeln. In ihrem Mundwinkel steckt eine qualmende Zigarette. Zu Beginn spricht und singt sie mit einer rauhen und harten Stimme)*

**MARGRET:**

*(singt)*

Die Liebe ist ein seltsames Spiel.

Sie kommt und geht von einem zum andern ...

*(Es ertönt ein Telefonklingeln. Sie stellt das Bügeleisen ab, holt ein Headset aus ihrer Kittelschürze und setzt es auf. Sie nimmt die Zigarette aus dem Mund, wirft sie zu Boden und tritt sie aus. Dann haucht sie mit sanfter Stimme ins Telefon)*

**MARGRET:**

Hallo. Hier ist Chantal. Du hast die kleine Nummer zwischendurch gewählt.

*(Sie nimmt das Bügeleisen und bügelt während des gesamten Gesprächs weiter. Aus dem Off ertönt Günthers Stimme)*

**GÜNTHER:**

Hallo. Hier ist der Günther. Ich ... ich mach so was normalerweise nicht ...

**MARGRET:**

Was ist denn, Günther? Möchte dein Frauchen heute nicht?

**GÜNTHER:**

Doch, doch. Wir sind seit 30 Jahren zusammen und es läuft immer noch super.

**MARGRET:**

Aber du hast spezielle Vorlieben, die sie nicht mit dir teilt.

**GÜNTHER:**

Woher wissen Sie das?

**MARGRET:**

Du glaubst gar nicht, was eine Stimme so alles über einen Menschen verrät. Du weißt doch bestimmt auch schon einiges über mich. Wie stellst du dir mein Äußeres vor?

**GÜNTHER:**

Nun, ich denke mal ... du bist so um die 20 ...

**MARGRET:**

Verdammt heiß, Günther. Verdammt heiß.

**GÜNTHER:**

Deine Maße sind 90 - 60 - 90. Lange blonde Haare.

**MARGRET:**

Damit liegst du genau richtig. Womit wir beim Thema wären. Liegst du richtig, Günther?

**GÜNTHER:**

Was?

**MARGRET:**

Ich meine bequem? Ich würde dir gerne was erzählen.

**GÜNTHER:**

Ja ... Ja ... Mach mich heiß, Chantal.

**MARGRET:**

Lehn dich zurück und stell dir vor, ich wäre über dich gebeugt ...

**GÜNTHER:**

Ja ...

**MARGRET:**

Mein wallendes blondes Harr fällt auf dich herab und berührt dein Gesicht ...

*(holt ein neues Kleidungsstück aus dem Wäschekorb neben sich)*

**GÜNTHER:**

Ja ... ja ...

**MARGRET:**

Mein sinnlicher Mund kommt langsam näher, streift deine Lippen und wandert abwärts über deinen Hals, deinen Brustkorb ....

*(hält das Kleidungsstück gegen das Licht und betrachtet es kritisch)*

**GÜNTHER:**

Chantal ... du bist der Wahnsinn!

**MARGRET:**

*(entdeckt einen Fleck auf dem Kleidungsstück)*

Was ist das?

*(putzt mit der Hand über den Fleck)*

**GÜNTHER:**

Was?

**MARGRET:**

Dieses Muttermal in deinem Bauchnabel ...  
(legt das Kleidungsstück auf das Bügelbrett und bügelt weiter)

**GÜNTHER:**

Da ist kein Muttermal!

**MARGRET:**

Hast du schon mal genau nachgeschaut? Also, ich sehe es.

**GÜNTHER:**

Du machst mich verrückt, Chantal. Hör nicht auf!

(Aus dem Off ertönt die keifende Stimme von Günthers Frau Helga)

**HELGA:**

Günther! Was machst du da?!!!!

**GÜNTHER:**

(stammelnd)

Nichts, Helga!! Ich bestelle gerade den Handwerker für morgen ...

**HELGA:**

Und wieso telefonierst du mit dem splitternackt?

**GÜNTHER:**

Ich kann dir das erklären ... ich ...

(Man hört ein lautes Rumpeln. Dann ertönt ein Besetztzeichen. Margret nimmt das Headset ab)

**MARGRET:**

Pech für dich, Günther. Auch in meinem Handwerk wird jede angebrochene Stunde voll berechnet.

(Spot aus. Margret, Lulu, Rosita und Sheila gehen ab)

**LULU, ROSITA, SHEILA:**

(singen während ihres Abgangs durch den Zuschauerraum Liedzeilen aus "Lady Marmalade" von LaBelle)

Voulez vous coucher avec moi ce soir? Voulez vous coucher avec moi?

(Nancy küsst Raimund zärtlich auf den Mund)

**RAIMUND:**

Ups!

**NAVI-STIMME:**

(aus dem Off)

Sie haben Ihr Ziel erreicht!

(Nancy zieht Raimund von der Bühne)

## 7. SZENE

(Irina tritt auf, stellt sich hinter den Fahrkartenschalter und nimmt das Schild "Momentan nicht besetzt" weg. Dann spricht sie in das Mikrofon vor sich. Ihre Stimme hallt per Lautsprecher im Zuschauerraum wieder)

**IRINA:**

Achtung! Der Schnellzug "Rheingold" von Aachen nach Köln hat circa zehn Minuten Verspätung.

(Frau Breuer tritt auf und geht zum Schalter)

**FRAU BREUER:**

Wo kann ich Fahrkarten erwerben?

**IRINA:**

Bei mir.

**FRAU BREUER:**

Sind Sie nicht die Ansagerin?

**IRINA:**

Nein, ich bin die Fahrkartenverkäuferin. Aber ich vertrete auch die Ansagerin. Die ist nämlich im Erziehungsurlaub.

**FRAU BREUER:**

Oh wie schön. - Junge oder Mädchen?

**IRINA:**

So was in der Art.

**FRAU BREUER:**

Eine Fahrkarte nach Hamburg.

**IRINA:**

Erster oder Zweiter Klasse?

**FRAU BREUER:**

Was kostet Erste Klasse denn mehr?

**IRINA:**

63 Euro.

**FRAU BREUER:**

Und was habe ich da im Vergleich mit der Zweiten für Vorzüge?

**IRINA:**

Gar keine.

**FRAU BREUER:**

Gar keine??? Das ist doch unfair.

**IRINA:**

Sehen Sie's mal so: Die Zweite Klasse bietet bei uns den gleichen Komfort wie die Erste. Das ist in Deutschland in dieser Form einmalig.

(Die Politikerin tritt auf)

**POLITIKERIN:**

Wo bekomme ich Zeitschriften?

**IRINA:**

Bei mir. Der Kollege vom Zeitschriftenkiosk ist zur Reha.

**POLITIKERIN:**

Was hat er denn?

**IRINA:**

Bandscheibe. Rückfall vom Vorfall.

**FRAU BREUER:**

Ich möchte dann bitte eine Fahrkarte Erster Klasse nach Hamburg.

**IRINA:**

Warum fahren Sie nicht nach München? Kostet heute nur 246 Euro.

**FRAU BREUER:**

Das ist ja 40 Euro teurer als nach Hamburg!

**IRINA:**

Kostet heute aber 50 Euro weniger als sonst. Wenn Sie also nach München fahren, sparen Sie 50 Euro. Wenn Sie nach Hamburg fahren, sparen Sie nichts.

**FRAU BREUER:**  
Was soll ich denn in München?

**IRINA:**  
Was wollen Sie denn in Hamburg?

**FRAU BREUER:**  
Meine Schwester besuchen.

**IRINA:**  
Also, ich würde ja München vorziehen.

**FRAU BREUER:**  
Aber da habe ich keine Schwester.

**IRINA:**  
Sind Sie sicher, dass Ihre Eltern Ihnen alles erzählt haben?

**POLITIKERIN:**  
Ich brauche was zum Lesen. So eine Zugfahrt ist endlos.

**IRINA:**  
*(hält einen Weltatlas hoch)*  
Ich hätte da noch 'n Weltatlas.

**POLITIKERIN:**  
*(mustert den Atlas)*  
Der ist ja von 1988.

**IRINA:**  
Seien Sie froh. Dann erfahren Sie mal, wie die Welt im Kalten Krieg ausgesehen hat.  
*(wie ein Wasserfall)*

Welches Kind weiß denn heute noch, dass Tschechien und Slowakei mal eins waren? Dass das, was wir heute Russland nennen, sich früher in Form der UdSSR aus Ländern wie Armenien, Aserbaidschan, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Lettland, Litauen, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan und Weißrussland zusammengesetzt hat?

*(Pause)*

Dass es Zeiten gab, in denen Wattenscheid keine eigene Postleitzahl hatte und nur "Bochum 6" war?

**POLITIKERIN:**  
*(blättert den Atlas durch)*  
Aber die Hälfte der Blätter ist ja leer.

**IRINA:**  
Das ist unser kleines Extra. Wenn Sie mit der Weltaufteilung nicht einverstanden sind, zeichnen Sie sich einfach Ihren eigenen Atlas.

*(Sie nimmt den Atlas und hält ihn - die leeren Seiten aufgeschlagen - Richtung Publikum)*

**IRINA:**  
*(zu Frau Breuer)*  
Halten Sie mal!

*(Die verdutzte Frau Breuer hält den Atlas aufrecht in Richtung Publikum. Irina nimmt einen dicken Filzstift und malt - für das Publikum gut sichtbar - einen Kreis in die Mitte der aufgeschlagenen leeren Seiten, lässt rechts und links davon und darüber noch Platz frei)*

**IRINA:**  
Nehmen wir mal an, das ist Deutschland, und Sie haben keinen Bock mehr auf den Solidaritätszuschlag.

*(Sie zieht mit dem Edding eine Trennlinie durch den Kreis gleich der früheren Aufteilung Bundesrepublik Deutschland / DDR)*

**IRINA:**  
Schon ist die alte Ordnung wieder hergestellt.

**POLITIKERIN:**  
Nicht schlecht.

**IRINA:**  
Die Österreicher packen wir mal gleich auf die andere Seite ...  
*(schlägt eine Seite weiter, wo ebenfalls nichts geschrieben steht, und malt dort einen kleinen Kreis, betrachtet ihn)*  
Nee, das ist zu groß ...  
*(streicht den Kreis durch und malt einen Punkt)*

**FRAU BREUER:**  
Das ist aber gemein.

**IRINA:**  
Gemein? Dieser Punkt entspricht dem, was diese Schluchtenfurger uns im Schnitt beim "Eurovision Song Contest" geben.  
*(blättert dann wieder zur vorherigen Seite)*

**POLITIKERIN:**  
*(begeistert)*  
Phantastisch.

**IRINA:**  
Die Holländer verlagern wir mal nach da oben ...  
*(malt einen kleinen Kreis in die rechte obere Ecke über "Deutschland")*

Dazwischen ist das Meer ...  
*(malt zwischen "Deutschland" und "Holland" einige Wellenlinien)*

Hat den entscheidenden Vorteil: Wir haben Ruhe vor denen, weil: Wohnwagen können ja nicht schwimmen.

*(Die Politikerin zeigt auf die freie linke Hälfte des Blattes neben "Deutschland")*

**POLITIKERIN:**  
Und die Engländer?

**IRINA:**  
Abgesoffen. Zuviel "Fish and chips". So'n Übergewicht hält auf Dauer keine Insel aus.

**POLITIKERIN:**  
*(enthusiastisch)*  
Was soll der kosten?

**IRINA:**  
Ist runtergesetzt auf 157 Euro.

**POLITIKERIN:**  
*(drückt Irina Scheine in die Hand)*  
Stimmt so.  
*(eilig mit dem Atlas ab)*

**FRAU BREUER:**  
Ich denke, ich nehme dann München.

**IRINA:**  
Warum nicht London? Nur 578 Euro inklusive Fähre.

**FRAU BREUER:**  
Naja, Sie haben Recht - solange es noch steht.

*(gibt Irina einige Geldscheine, Irina gibt ihr eine Fahrkarte, Frau Breuer geht ab)*